

**AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:**  
**Seite 12:** Agrarunternehmen produziert auf Verschleiß  
**Seite 13:** Initiative zum Skilift ist gescheitert  
**Seite 15:** Zum „Lebkuchentag“ ins Theater  
**Seite 16:** Schuldner geben sich die Klinke in die Hand

## Bei Ortsumgehung bahnt sich Lösung für Neufriedeburg an

**Neue Überlegungen für Trassen-Verschiebung Richtung Hospitalwald**

Für Wirbel sorgt bei den Neufriedeburgern die geplante Ortsumgehung Freiberg entlang ihrer Wohnhäuser. Jetzt bahnt sich eine Lösung an. Nachdem die Bundesregierung im Sommer dieses Jahres 60 Millionen Euro für die Umgehung bewilligt hat, werden jetzt letzte Details für die bevorstehende Planungsphase geklärt. 2007 könnte Baustart sein.

**Freiberg.** Den Trassenverlauf der etwa 13 Kilometer langen Ortsumgehung von Freiberg hat das Straßenbauamt Chemnitz jetzt weiter untersucht. Dabei wurde das von den Neufriedeburgern kritisierte Brückenbauwerk über die Bahn als bisher dominierender Punkt neu konzipiert, hieß es aus dem sächsischen Wirtschaftsministerium. Danach sollte die Brücke und damit der Schnittpunkt mit der Bahn in südwestlicher Richtung bis in den Hospitalwald verschoben werden. So könnte nach ersten Überlegungen die Straße am Wohngebiet auf Geländeneiveau gehalten und die Lärmbelästigung verringert werden.

Auf Grund der entstehenden größeren Eingriffe in den Hospitalwald

müsste es aber weitere Abstimmungen und Untersuchungen geben, hieß es aus dem Ministerium. Nach dem vorliegenden Entwurf liegt die Ortsumgehung zunächst noch 1,50 bis zwei Meter unter dem Gelände, steigt dann Richtung Hospitalwald an und verläuft am Umspannwerk sieben Meter über der Bahnstrecke. Die neuen Überlegungen sind Ergebnis der Diskussionen zur Bürgerversammlung im September diesen Jahres sowie von Anregungen der SPD-Landtagsabgeordneten Simone Raatz. Einwohner von Neufriedeburg hatten massiv zu geringe Abstände zu ihren Häusern und nicht geplante Lärmschutzmaßnahmen kritisiert.

Trotz neuer Überlegungen wird noch diesen Monat das Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium Chemnitz mit der bisherigen wohngebietsnahen Lösung beantragt. Das helfe, Zeitverluste zu vermeiden und damit den Baubeginn zu gefährden. Nach einer Prüfung, voraussichtlich Anfang des zweiten Quartals, liegen die Unterlagen einen Monat im Freiburger Rathaus aus. Die Einwände sind mit den Vorschlägen zur veränderten Straßenführung abzuwägen. Simone Raatz zeigte sich gestern optimistisch, dass die Ortsumgehung zu Gunsten der Neufriedeburger auf den Weg gebracht wird. (GFL)